

(3/12) In Erinnerung an Josef Knoch - biographische Skizzen des „Turnvaters“ anlässlich seines 100. Geburtstages

Josef Knoch, ehemaliger Bademeister im Carl-Duisberg-Bad der Bayer AG, Turner des TuS 04 Leverkusen, Obmann und Trainer der Kunstturner des Vereins und langjähriger Hauswart in der Kurt-Rieß-Sporthalle, verstarb am 22. Oktober 2011 in Erkelenz. Am 31. Januar 2012 wäre er 100 Jahre alt geworden.

Josef Knoch¹ wurde 1912 als Sohn des Steinhauers Georg Knoch und seiner Ehefrau Christine in Köln-Flittard geboren. Da seine Eltern - der Vater im Ersten Weltkrieg und seine Mutter 1925 - relativ früh verstarben, wurde er nach dem Tod der Mutter von seiner Großmutter und Tante aufgenommen und „fand dort ein gutes zu Hause“.² Nach dem Besuch der Volksschule erlernte er bei der Firma van der Zypen u. Charlier in Köln-Deutz das Schreinerhandwerk. Als die Firma Mitte 1931 wegen der schlechten Wirtschaftslage schließen musste, war er einige Monate arbeitslos. Nachdem er vorübergehend in der Schreinerei Kissel in Köln-Flittard beschäftigt war, erhielt er Ende 1932 einen Arbeitsplatz in den Holzwerkstätten der IG Farben Bayer AG in Leverkusen. Sein „Pflichtlandjahr“ absolvierte Josef Knoch auf der „Dückerburg“ in Langenfeld-Reusrath. Ab 1937 war er in den Sommermonaten als Bademeister im werkseigenen Carl-Duisberg-Bad (CD-Bad) eingesetzt; im Winter war er weiterhin als Schreiner im Werk tätig. Am Schwimmunterricht für die Kinder hatte er die „meiste Freude“³.



*Bademeister
im CD-Bad*



Hochzeit 1939

Am 10. Oktober 1939 heiratete Josef Knoch im Standesamt in Köln-Mülheim und anschließend im Kölner Dom Emmi Salewski, die als Kassierererin im CD-Bad tätig war. Den Zweiten Weltkrieg verbrachte er als Soldat überwiegend im Reserve-Lazarett in Salzwedel; dort übernahm er 1941 auch die sportliche Betreuung der Verwundeten und Kranken. Ende Juli 1945 kehrte er nach Hause zurück und nahm seine Arbeit bei den Farbenfabriken Bayer wieder auf.

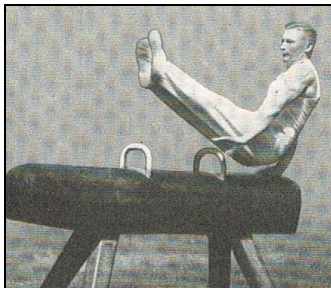
Am 1. Januar 1953 wechselte er als hauptamtlich-technischer Angestellter zum Turn- und Spielverein 1904 (TuS 04) Leverkusen und übernahm dort die Verwaltung der Sportanlagen und -geräte. Als Sportler war er aber schon am 1. Mai 1930 zum TuS 04 gekommen; seine Sympathie für das Geräteturnen sicherte ihm recht schnell einen festen Platz in der ersten Turnerriege, die von dem „unvergessenen Oberturn-

¹ Vgl. im Folgenden die Lebenserinnerungen von Josef Knoch („Mein Lebenslauf“).

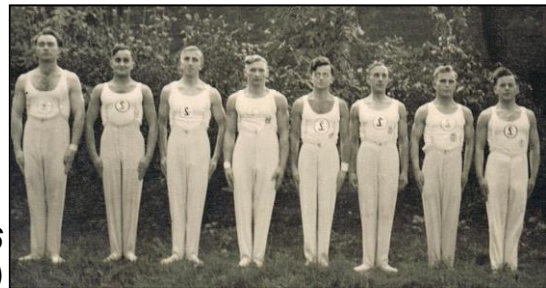
² Knoch, S. 1.

³ Knoch, S. 2.

wart Karl Cymera¹ geleitet wurde. Am 30. Dezember 1930 stand Josef Knoch mit 18 Jahren zum ersten Mal mit der Mannschaft in einem Gerätewettkampf und war danach viele Jahre lang begeisterter und erfolgreicher Turner des Vereins.² Ein eindrucksvoller Höhepunkt war ganz sicher das Deutsche Turn- und Sportfest 1938 in Breslau: Auch Josef Knoch erzielte bei den Wettkämpfen „ausgezeichnete Leistungen“³, die zum beachtlichen Erfolg der Turner des Vereins beitrugen. Seine aktive sportliche Karriere musste er 1967 nach einer Hüftgelenkoperation beenden; er blieb aber dem Turnen im Verein eng verbunden.



*Josef Knoch
20-jährig
am Barren*



*1. Turnerriege 1936
(Josef Knoch 4. v. l.)*

Schon unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er - zunächst als 2. und 1950 als 1. Männerturnwart⁴ - in den Vorstand des Vereins gewählt. Für den TuS 04 Leverkusen hat sich Josef Knoch besonders durch die Reaktivierung des Turnsports in den 1960er-Jahren verdient gemacht. Nach der Auflösung der Karl-Cymera-Riege beschloss der Vereinsvorstand im Juli 1967, „wieder eine schlagkräftige Riege aufzubauen“⁵ und suchte nach geeigneten Schritten. „Turnvater“⁶ Josef Knoch nutzte seine Kontakte zu Helmut Bantz, mit dem er im Kriegsjahr 1943 in Salzwedel geturnt hatte und der inzwischen Dozent an der Sporthochschule in Köln war.⁷ Bantz vermittelte und so schlossen sich schon bald fünf Turner der Kölner Riege dem TuS 04 an. Die neue Riege verhalf dem Verein bereits nach kurzer Zeit „zu großem Ansehen“⁸. Josef Knoch durfte die Turner betreuen; nach einigen Auftritten wurde klar, dass die Kunstturner des TuS 04 wieder zu den stärksten Riegen im Rheinischen Turnerbund zählten.

1968 schafften die Kunstturner den Sprung in die neugeschaffene Bundesliga.⁹ Im April 1969 übernahm Reginald Nestler als Nachfolger von Josef Knoch das Traineramt.¹⁰

Zu seinen Hobbys zählte Josef Knoch das Reisen und das Fotografieren. Mit den Turnern reiste er u. a. in die USA und nach Kanada und auch privat war er häufig unterwegs. Mit seiner Frau Emmi wurde er in den 1950er-Jahren zum Ski-Fahren Stammgast im Kleinen Walsertal; im Frühjahr und im Herbst stand Tunesien wieder-

¹ Knoch, S. 7. Als die Riege 1950 die Klasse des „Altersturnens“ erreicht hatte, nannte sie sich in Anerkennung der Verdienste des langjährigen Vorturners „Karl-Cymera-Riege“.

² Vgl. z. B. TuS 04 1954, S. 96ff.

³ TuS 04 1954, S. 146.

⁴ Vgl. TuS 04 1954, S. 192 und 201 und Knoch, S. 7.

⁵ Knoch, S. 8.

⁶ Vgl. z. B. Kölner Stadt-Anzeiger vom 25.09.1967, vom 18.10.1968, vom 21.02.1969, vom 14.03.1969, vom 17.03.1969, vom 09.06.1969, vom 24.10.1969, vom 21.06.1971 und vom 18.11.1977 und Kölnische Rundschau vom 17.12.1971.

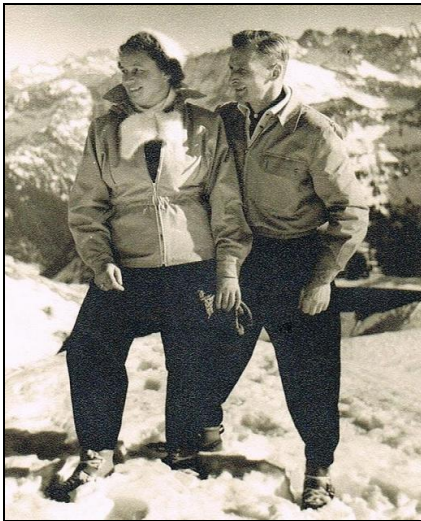
⁷ Vgl. z. B. Kölner Stadt-Anzeiger vom 16.06.1967 und Neue Rhein-Zeitung vom 01.07.1967.

⁸ Knoch, S. 8.

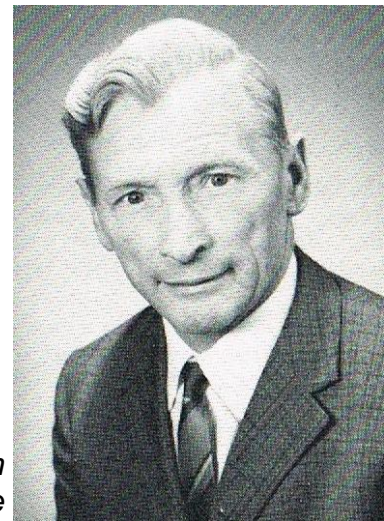
⁹ Vgl. TuS 04 1979, S. 60.

¹⁰ Vgl. TuS 04 1979, S. 60.

holt auf dem Urlaubsplan. Reiseziele waren auch Italien, London, das Mittelmeer und das Schwarze Meer, Budapest, Japan, Hongkong, Bangkok, Israel und Mallorca.



*Ski-Urlaub im
Kleinen Walsertal*



*Josef Knoch
60 Jahre*

Nach seiner Pensionierung zogen die Knochs ins benachbarte Burscheid und später nach Erkelenz. Im Oktober 1989 feierten sie das Fest der Goldenen Hochzeit. Emmi Knoch starb am 4. Februar 2000. Für ihren Mann folgten noch viele Festtage und Ehrungen; gefeiert wurde oft im Gasthaus Deuss in Korschenbroich. Im Mai 2010 erhielt er die Ehrennadel für seine 80-jährige Mitgliedschaft im TuS 04 Leverkusen; inzwischen war er das älteste Vereinsmitglied.



*Josef Knoch 92-jährig
im Johanniter-Stift
in Erkelenz*

Seit 2003 lebte Josef Knoch im Johanniter-Stift in Erkelenz. Dort engagierte er sich noch im hohen Alter als Vorsitzender des Heimbeirates bis seine Kräfte spürbar nachließen; in den letzten Jahren war er ans Bett gebunden, hatte aber nie seine Zufriedenheit und Fröhlichkeit aufgegeben. Noch bis kurz vor seinem Tod antwortete er auf die Frage „Onkel Josef, wie geht es Dir?“ mit der ihn charakterisierenden Antwort „Mir jeht et joot! Ich bin bestens versorgt!“

In einem Nachruf betonte der TSV Bayer 04 Leverkusen¹, dass Josef Knoch als Turner den Verein „überaus erfolgreich“ vertrat und „lange Zeit als Hallenwart der ‚gute Geist‘ auf der Kurt-Rieß-Sportanlage“² war.

In ihrem Kondolenzbrief an seine Angehörigen schrieb die Leiterin des Johanniter-Stifts: Josef Knoch war „ein ganz besonderer Mensch, der es uns auch sehr leicht gemacht hat. Er war warmherzig, dankbar, gesellig, humorvoll und hat fast nie mit seinem Schicksal gehadert.“

¹ als Nachfolgeverein des TuS 04 Leverkusen.

² Pulsfort, S. 15; siehe auch Kölner Stadt-Anzeiger vom 03.11.2011.

Fotos: Sammlung Gert Nicolini: „Josef Knoch“

Quellen:

Knoch, J.: Mein Lebenslauf (Lebenserinnerungen), unveröffentlichtes Manuskript

Kölnische Rundschau vom 03.08.1966, vom 25.09.1967 und vom 17.12.1971

Kölner Stadt-Anzeiger (Leverkusener Anzeiger) vom 16.06.1967, vom 25.09.1967, vom 18.10.1968, vom 21.02.1969, vom 14.03.1969, vom 17.03.1969, vom 09.06.1969, vom 24.10.1969, vom 21.06.1971, vom 18.11.1977 (Verlagssonderveröffentlichung) und vom 03.11.2011

Neue Rhein-Zeitung vom 01.07.1967

Pulsfort, U. (verantw.): TSV Bayer 04 trauert um Josef Knoch, in: TSV Bayer 04 Leverkusen e.V. (Hrsg.): online-magazin, 7/2011 (November 2011), S. 15

TuS 04 Bayer Leverkusen (Hrsg.): 50 Jahre Turn- und Spielverein 1904 eV der Farbenfabriken Bayer Leverkusen, o. O. (Leverkusen) o. J. (1954)

TuS 04 Bayer Leverkusen (Hrsg.): 75 Jahre TuS 04 Bayer Leverkusen - 75 Jahre Sport bei Bayer 1904 -1979 - Vereinschronik, Köln o. J. (1979)

(GN 01.02.2012)